Nr. 166. Samstag, 24. Juli 1897. Jahrgang 116.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Kaiserliche Verordnung vom 15. Juli 1897, betreffend die Eröffnung von Nachtragscrediten zum Staatsvoranschlage und zum Investitionspräliminare für das Jahr 1897.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Artikel I.

Zur Bedeckung mehrerer im Finanzgesetze für das Jahr 1897 nicht vorgesehenen Auslagen werden folgende Nachtragscredite bewilligt:

I. Zum Staatsvoranschlage.

VII. Ministerium des Innern.

Capitel 7, Titel 1, § 2, Kosten des Reichsgesetzblattes.

Mehrkosten für Druck und Versendung des Reichsgesetzblattes und Mehrerfordernis an Honoraren für außerhalb des Redactionsbureau des Reichsgesetzblattes besorgte Uebersetzungen des Reichsgesetzblattes.

Ordentliches Erfordernis 30.000 fl.

Titel 2, § 1. Politische Verwaltung in den einzelnen Ländern.

Amtspauschalien:

Für Diurnen, Amts- und Kanzleierfordernisse, Reise-, Uebersiedlungs-, Dienstlichkeitsauslagen und Diensteszulagen.

Ordentliches Erfordernis 45.000 fl.

Titel 3, § 2. Oeffentliche Sicherheit in den einzelnen Ländern.

Miete für Amtslocalitäten:

Ordentliches Erfordernis 10.322 fl.

Titel 5. Straßenbau.

§ 5. Kärnten.

Erbreiterung der Gehwege an der Villacher Draubrücke, Kilometer 39 der Italienischen Reichsstraße, politischer Bezirk Villach.

Außerordentliches Erfordernis 7.335 fl.

§ 6. Krain.

Mehrkosten für die Correction der Triester Reichsstraße in der Theilstrecke zwischen Kilometer 1/12 bis 0/20, politischer Bezirk Krainburg.

Außerordentliches Erfordernis 4.130 fl.

Grundeinlösungskosten anlässlich der Umlegung der Wurzner Reichsstraße bei Birkendorf und über den Schwammberg, politischer Bezirk Krainburg, dann Sicherung und Regulierung derselben Straße am Lesnik-Bache, politischer Bezirk Radmannsdorf.

Außerordentliches Erfordernis 1.975 fl.

§ 8. Tirol und Vorarlberg.

Instandsetzung der Münsterthalerstraße von Schluderns bis zur schweizerischen Landesgrenze, politischer Bezirk Meran.

Außerordentliches Erfordernis 2.262 fl.

Summe 101.024 fl.

IX. Ministerium für Cultus und Unterricht.

B. Cultus, Capitel 9, Titel 11.

Erfordernis der Religionsfonde:

§ 9. Triest.

Bauherstellungen an der Pfarrkirche Mariahilf in Triest.

Außerordentliches Erfordernis 3.000 fl.

§ 17. Krakau.

Gebäude-Erhaltung:

a) Bauherstellungen am fürstbischöflichen Residenzgebäude in Krakau.
Ordentliches Erfordernis 4.624 fl.

b) Conservationsherstellungen an dem dem Religionsfonde gehörigen Gebäude Nr. 24/120 der Kanonicznagasse in Krakau.
Ordentliches Erfordernis 1.940 fl.

C. Unterricht, Capitel 9, Titel 15, § 5.

Hochschulen:

Universität in Lemberg.

Wissenschaftliche Ausstattung und Einrichtung der Institute und Kliniken an der medicinischen Facultät.

Außerordentliches Erfordernis 36.000 fl.

Titel 16.

Mittelschulen:

§ 1. Gymnasien.

Staats-Untergymnasium in Cilli bis Schluss des Schuljahres 1896/97, beziehungsweise weitere Vorsorge für slovenisch-deutschen Gymnasialunterricht.

Ordentliches Erfordernis 12.500 fl.

Summe 58.064 fl.

X. Ministerium der Finanzen.

A. Eigentlicher Staatsaufwand. Finanzverwaltung, Capitel 10, Titel 1.

Centralleitung (mit Einschluss der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements).

Erfordernis aus Anlass der Steuerreform.

Ordentliches Erfordernis 6.000 fl.

Mietzinse für die Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements, Uebersiedlungsauslagen und Einrichtungserfordernisse.

Ordentliches Erfordernis 16.000 fl.

Summe 22.000 fl.

Titel 2.

Finanz-Landes-, Finanz- und Finanz-Bezirksdirectionen, Finanzinspectoren und Gebürenbemessungsämter.

Personalvermehrung bei dem Concepts-, Rechnungs- und Kanzleidienste, sowie sonstige Auslagen aus Anlass der Steuerreform.

Ordentliches Erfordernis 66.000 fl.

Titel 3.

Steueradministrationen, Steuer-Localcommissionen und Steuerdienst bei den Bezirkshauptmannschaften.

Pauschalsumme für Personal-Vermehrungen, Schreibkräfte, und sachliche Erfordernisse 2c. aus Anlass der Steuerreform.

Ordentliches Erfordernis 300.000 fl.

Allgemeine Cassenverwaltung. Capitel 11, Titel 11.

Theuerungszulagen für Staats- und Staatseisenbahnbedienstete aus Anlass der Erdbebenkatastrophe in Krain im Jahre 1895.

Außerordentliches Erfordernis 63.000 fl.

Titel 12.

Kosten der Währungsstatistik und sonstige damit verbundene Auslagen.

Ordentliches Erfordernis 8.000 fl.

Indirecte Abgaben. Capitel 14, Titel 1.

Verzehrungssteuer.

Anschaffung von Bierwürze-Control-Messapparaten zu Versuchszwecken, dann Kosten der Vermehrung der technischen Controlorgane.

Außerordentliches Erfordernis 20.000 fl.

Summe 479.000 fl.

Feuilleton.

Ariadne.

Roman von **L. Roth.**

(44. Fortsetzung.)

«Schäme dich, so unmännlich und unwahr zu sein!» sagte sie streng. «Du selber einzig und allein trägst die Schuld daran, dass alles so gekommen ist. Nur dir selber dankst du es, dir selber und deinem heimtückischen Spiel!»

Wie unter einem Faustschlag taumelte er gleichsam zurück vor ihrem letzten Wort.

«Gott, Gott, es ist alles vorbei!» stöhnte er.

«Vorbei?» wiederholte Erna langsam; die Kehle schien ihr wie ausgetrocknet. «So hast du wieder gespielt?»

Sie erschrak selber vor ihrer eigenen Frage. Hochaufgerichtet stand sie vor ihm; ihre Augen sahen in namenloser Todesangst zu ihm auf.

«Sprich die Wahrheit, Rudi!» drang sie in ihn. «Um Gottes willen!»

War es Zufall, dass die Kerze, die sie in der Hand hielt, das Bild des Vaters hell bestrahlte, welches an der Wand niedersah und dessen Blicke den Sohn fast willkürlich zwangen, zu ihm aufzusehen? Der ganze hohe Raum lag im Dämmerlicht der verglimmenden Lampe. Eine unheimliche, todtenhafte Stille herrschte.

«Du hast gespielt!» wiederholte Erna klanglos, und eine ganze Scala von Schmerz lag in diesen Worten, die wie ein Hauch der Verzweiflung durch das Zimmer hallten. Schlaff entglitt die Kerze der Hand; das Bild lag wieder im Dunklen und beengte nicht mehr des jungen Mannes Gewissen.

«Nein!» sagte er. Es klang wie ein heiserer Aufschrei.

«Nein?» wiederholte sie, ihn zweifelnd ansehend.

In Rudis Augen sprühte es auf.

«Natürlich glaubst du mir nicht! Geh', geh'! Gönne mir wenigstens des Nachts die Ruhe! Ist doch der Tag lang genug!» rief er zornig.

«Ich wollte dir helfen, Rudi!» presste Erna hervor. «Das dem Vater gegebene Versprechen —»

«Mit dem du uns alle zugrunde richtest, weil es jede freie Bewegung hemmt und dich zu einem verletzenden Misstrauen verleitet!» schrie er mit gellender Stimme, sie brutal von sich stoßend. «Ich will deine Hilfe nicht, jetzt nicht und nie, nie mehr!»

In Ernas Zügen arbeitete es convulsivisch. Es währte jedoch nur einen Augenblick; schnell hatte sie ihre gewohnte stolze Haltung wiedergefunden.

«Mein ganzes Mitgefühl führte mich soeben zu dir, den ich unglücklich wähnte», sagte sie mit tiefer, bebender Stimme. «Du aber bist nichts weiter als ein verzogenes Kind, das sich gegen die wohlverdienten Consequenzen seiner unüberlegten Handlungen aufbäumt. Männer betragen sich anders!»

Sie wandte sich ab. Gleich darauf fiel die Thür hinter ihr ins Schloss.

Erna sah nicht mehr, wie Rudi ihr nachstürzte und dann wie gebrochen auf einem Stuhl zusammensank.

In dem jungen Mädchen tobte ein berechtigter Unwille. Nicht einmal die kleinen, selbstverschuldeten Fehlschläge war er fähig zu ertragen. Sie überhäufte er mit Vorwürfen; sie sollte die schuldige Ursache seiner Verdrießlichkeiten sein! Und neben seiner Verstimmung hemmte und drückte ihn sein Versprechen. Es wurde ihm bis zur Unerträglichkeit schwer, einer Passion zu entsagen, die ihn unwiderstehlich lockte. Wie charakterlos er doch war! Und für ihn hatte sie die Garantie übernommen! Ihr war, als müsse die Last, die auf ihren Schultern ruhte, sie zu Boden drücken. Ihr bangte vor der Zukunft und den sich mehrenden Sorgen, die eine Blüte nach der andern von dem Baum ihres Lebens schüttelten und die sogar anfiengen, ihr auch Erichs Bild zu verdüstern. Müde und matt steuerte sie einem fernen Ziele entgegen, das sie vielleicht nie oder am Ende völlig erschöpft erreichen würde . . .

Den dieser Nacht folgenden Tag reiste Rudi mit seinen Kameraden wieder ab.

Die Geschwister schieden ohne ein versöhnendes Wort.

Wie sie sich wiedersehen sollten, — wenn Erna sie hätte vorausschauen können, die Tragödie!

(Fortsetzung folgt.)

XI. Handelsministerium.

A. Eigentlicher Staatsaufwand.

Capitel 27, Titel 3.

Erhaltung der Weltausstellungsgebäude im k. k. Prater.

Für die Vornahme von Instandsetzungsarbeiten.

Außerordentliches Erfordernis 3.500 fl.

XII. Eisenbahnministerium.

Capitel 28, Titel 3.

Central-Wagendirigierungsamt der österreichischen Staatsbahnen.

B. Verwaltungsauslagen.

Diurnen.

Ordentliches Erfordernis 7.300 fl.

Staatseisenbahnbau.

Bau der Linie Stanislau-Woronienka.

Auslagen für Mehrarbeiten.

Außerordentliches Erfordernis 150.000 fl.

Titel 5, § 1.

Staatseisenbahnbetrieb.

f) Sonstige Betriebsauslagen.

Sachliche Betriebserfordernisse.

Mietzinse und Erhaltung gemieteter Locale.

Ordentliches Erfordernis 16.000 fl.

Summe 173.300 fl.

XIII. Ackerbauministerium.

A. Eigentlicher Staatsaufwand.

Capitel 29.

Titel 3, Landescultur.

§ 4 b) Ausgaben aus dem Meliorationsfonde auf Grund des Präliminares.

Außerordentliches Erfordernis 101.700 fl.

§ 5. Zur Bekämpfung der Phylloxera vastatrix.

Außerordentliches Erfordernis 30.000 fl.

§ 6. Unverzinsliche Vorschüsse zur Wiederherstellung von durch die Reblaus zerstörten Weingärten auf Grund des Gesetzes vom 28. Mär 1892, R. G. Bl. Nr. 61.

Titel 6. Montan-Lehranstalten.

Personalzulagen für die ordentlichen Professoren an den Bergakademien in Leoben und Přibram.

Ordentliches Erfordernis 4.500 fl.

Summe 74.500 fl.

Im ganzen 176.200 fl.

XIV. Ministerium der Justiz.

Capitel 30, Titel 4.

Neubauten der Justizverwaltung:

Tirol. Bau eines Gerichtsgebäudes in Mezzolombardo (1. Rate).

Außerordentliches Erfordernis 50.000 fl.

Summe 50.000 fl.

II. Zum Investitionspräliminare.

D. Handelsministerium.

Betrieb der Lagerhäuser in Triest:

Erweiterung der Triester Lagerhausanlage . . . . . 165.000 fl.

Artikel II.

Die im Artikel I bewilligten außerordentlichen Credite und der zum Investitionspräliminare bewilligte Credit per 165.000 fl., ferner die unter X, A, Capitel 10, Titel 3, und Capitel 11, Titel 12, bewilligten ordentlichen Credite per 300.000 fl., beziehungsweise per 8000 fl., können bis 31. December 1898, die übrigen ordentlichen Credite bis 31. December 1897 verwendet werden.

Artikel III.

Zur Bestreitung der unter XIII, A, Capitel 29, Titel 3, § 4 b, bewilligten Ausgaben des Meliorationsfondes per 101.700 fl. ist ein gleich hoher Betrag dem Meliorationsfond zu entnehmen und in die Bedeckung des Staatsvoranschlages für das Jahr 1897 unter XIII, Ackerbauministerium, Capitel 35, Titel 3, § 2 «Einnahmen aus dem Meliorationsfonde», Extraordinarium, einzubeziehen.

Artikel IV.

Der im Investitionspräliminare pro 1897 im Erfordernisse unter G. Ministerium der Justiz, Neubauten der Justizverwaltung, Post 9, «Ankauf eines Gerichtsgebäudes in Sanok», eingestellte Betrag per 165.000 fl. hat nicht zur Verwendung zu gelangen.

Artikel V.

Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, ist Mein Gesammtministerium beauftragt.

Wien, den 15. Juli 1897.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p. Welsersheimb m. p.
Gautsch m. p. Bilinski m. p.
Ledebur m. p. Gleispach m. p.
Glanz m. p. Rittner m. p.
Guttenberg m. p.

Den 22. Juli 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXVII. und LXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXVII. Stück enthält unter

Nr. 169 die kaiserliche Verordnung vom 15. Juli 1897, betreffend die Eröffnung von Nachtragscrediten zum Staatsvoranschlage und zum Investitions-Präliminare für das Jahr 1897.

Das LXVIII. Stück enthält unter

Nr. 170 die Verordnung des Justizministers vom 18. Juli 1897, betreffend das Personal der Gerichtskanzlei (Kanzleipersonal-Verordnung).

Den 22. Juli 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIV. und XLI. Stück der polnischen, das LX. Stück der böhmischen und das LXI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die neue Erwerbsteuer.

IV.

Die Erwerbsteuer-Erklärung.

Im Laufe dieses Monates muss der Erwerbsteuerpflichtige an die Steueradministration (Steueramt) die Erwerbsteuer-Erklärung abgeben. Diese Erklärung kann mündlich oder schriftlich erstattet werden. Falls die Erwerbsteuer-Erklärung mündlich abgegeben wird, ist es im Interesse der Steuerpflichtigen sehr räthlich, dies nicht erst in den letzten Tagen des Monates zu thun, weil sonst der Partei-Andrang zu stark wird. Dagegen findet bei den Gemeindevorstehern und Magistraten eine Aufnahme von Erwerbsteuer-Erklärungen nicht mehr statt.

Was enthält die Erwerbsteuer-Erklärung?

Die Steuererklärung enthält: Angaben über die Art des Geschäftsbetriebes, den Ort der Ausübung, Beschaffenheit und Mietwert der Werksräume, Zahl und Art der Hilfspersonen, Art und Wert des Anlage- sowie des Betriebscapitales, Zahl und Beschaffenheit der Betriebsmittel sowie jener Thatumstände, welche als wesentliche Merkmale des Betriebsumfanges bezeichnet werden (zum Beispiel bei Advocaten, Notaren: Gesammteinnahme aus dem Geschäftsbetriebe, ständige größere Vertretungen oder Geschäftsführungen).

Hingegen ist in die Erwerbsteuer-Erklärung keine Ertragsziffer aufzunehmen, da eine solche überhaupt nicht zu ermitteln ist.

Die Anleitung zur Verfassung der Erwerbsteuer-Erklärungen erhalten die Erwerbsteuerpflichtigen, die darum ansuchen, von den Steuerbehörden und Steuerämtern unentgeltlich. Unrichtige Angaben oder Verschweigungen sind mit einer hohen Strafe (des Drei- bis Neunfachen der erwähnten Steuer) bedroht. Wenn die Steuererklärung nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist eingebracht wird, so kann die Erwerbsteuercommission — nach vorheriger Androhung — die Bemessung von Amtswegen vornehmen, was für die Steuerpflichtigen insoferne unangenehm werden kann, als die Commission beim Mangel seiner Erklärung sich vielleicht eine unrichtige Vorstellung von dem Betriebe macht.

Die freien Berufe und die Erwerbsteuer.

Bezüglich der Aerzte, der Schriftsteller, der bildenden und freien Künstler u. dergl. ist nicht verordnet worden, dass sie irgend welche «wesentliche Merkmale» ihres Erwerbes anzugeben haben. Es wird jedoch in ihrem Interesse liegen (damit ihre Erwerbsverhältnisse von der Commission nicht überschätzt werden), nähere Angaben über ihren Erwerb, wie z. B. Aerzte über das durchschnittliche Honorar, Art und Zahl der Patienten u. dergl. zu machen.

Die Steuerpflicht der Hausierer und der Wandergewerbe.

Die Hausierer und Wandergewerbe können mit einer Steuer von 1 fl. 50 kr. bis 15 fl., und wenn sich der Betrieb auf mehrere Länder erstreckt, bis 22 fl. 50 kr. (um die Hälfte höher) besteuert werden.

Für jeden Hilfsarbeiter (bei anderen Wandergewerben als den Hausierern; die letzteren haben keine Hilfsarbeiter und können keine haben) ist ebenfalls 1 fl. 50 kr. bis 15 fl., für Zug- und Lastthiere 3 fl. bis 32 fl. in Anschlag zu bringen. Die Hausierer müssen ihre Steuer für ein ganzes Jahr im Voraus bezahlen. Diese Erwerbsteuer fällt nicht unter die contingentierte Erwerbsteuer, d. i. unter die Erwerbsteuerhauptsumme.

Die Prüfung der Erwerbsteuer-Erklärungen.

Sowohl die Steuerbehörde als auch die Erwerbsteuercommission sind berechtigt, die Steuererklärungen ergänzen oder richtigstellen zu lassen, Sachverständige darüber zu hören, die Gewerbsanlagen zu besichtigen und dergleichen. Die Commission (nicht die Steuerbehörde) kann auch die eidliche Vernehmung von Zeugen über bestimmte Thatsachen oder von Sachverständigen über bestimmte Fragen durch das Bezirksgericht des Wohnortes des zu Vernehmenden veranlassen. Von dieser Berechtigung wird indessen nur in besonders wichtigen und schwierigen Fällen Gebrauch gemacht werden.

Der Steuerpflichtige hat das Recht, dafür zu sorgen, zu werden. Namentlich sind ihm die Bedenken, die gegen die Richtigkeit seiner Angaben ergeben, vorzuhalten. Zum Vorweise der Geschäftsbücher ist er berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Die Steuerbemessung.

Auf Grund der durch etwaige Erhebungen ergänzten Steuererklärungen weist die Erwerbsteuer-Commission dem Steuerpflichtigen einen Steuersatz zu, der nach ihrem Ermessen der mittleren Ertragsfähigkeit seines Gewerbes oder seiner Beschäftigung in den Verhältnisse zur mittleren Ertragsfähigkeit der gleichen und Beschäftigungen der anderen Steuerpflichtigen der Steuergesellschaft am besten entspricht».

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juli.

Das «Fremdenblatt» betont, angesichts des Standes, dass in mehreren Großstaaten Flottenfragen im Vordergrunde des Interesses stehen, auch für Oesterreich-Ungarn bestehende Nothwendigkeit, namentlich zum Schutze des auswärtigen Handels die Kriegsflotte zu verstärken. Da sei denn zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers der Stapellauf des neuesten Schiffes unserer Kriegsmarine mit Genugthuung und Freude zu begrüßen. «Wir wissen nun wohl», so schreibt das Blatt, «dass unsere Kriegsmarine in ihrem Streben, möglichst bald in Höhe der Zeit zu bleiben, zuweilen weitergehende Wünsche hegen mag, als durch die Fertigstellung des neuen Kreuzers erfüllt erscheinen. Wir wissen, dass unsere geistig so hochstehenden See-Officiere die Entwickelung der fremden Marinen mit Aufmerksamkeit verfolgen und von ihrem militärisch ganz berechtigten Standpunkte aus da noch mitthun möchten, wo uns das karg bemessene Budget im Stiche lässt. Ja einer und stärkere Typen wären der Wunsch unserer Seemänner, und man wird dies Streben nur freudig zu begrüßen und zu billigen haben. Aber der unerbittliche Säckel steht demselben im Wege und bleibt nur frommer Wunsch.»

Nach Meldungen der Lemberger Blätter wird Ministerpräsident Graf Badeni seinen gegenwärtigen Aufenthalt in Busk bis 1. August ausdehnen.

Ueber die parlamentarische Situation in Ungarn äußert sich eine leitende Persönlichkeit der liberalen Partei zu dem Budapester Correspondenten des «Fremdenblatt» dahin, dass die liberale Partei nicht gesonnen sei, der Opposition aus der Verlegenheit, in welche sie hineingerathen sei, herauszuhelfen. Ein Gewährsmann glaubt, dass es zu einer Reform der Hausordnung werde kommen müssen. Man werde die Redefreiheit nicht beschränken, man werde reden können, was beliebe, aber nicht wie bisher. — Die «Reichswehr» erblickt in der Obstruction nun auch im ungarischen Parlamente auf der Tagesordnung ist, ein Krankheitssymptom des Parlamentarismus und sagt, die Krone sei heute der Hort und Halt des Parlamentarismus. Sie werde alles versuchen, um eine Gesundung unserer parlamentarischen Verhältnisse zu erreichen, und jeder Patriot in Oesterreich wie in Ungarn, welchen Namen er immer führe, werde als erste und wichtigste Aufgabe betrachten, eine gedeihliche Thätigkeit des Parlamentes herbeizuführen. Aber dass es so ist, dafür bürgt der erprobten constitutionellen Sinne des Monarchen beste, aber auch die letzte Gewähr für diese Genesung unseres Parlamentarismus und wenn dies überhaupt möglich ist, sollte man sich nachgerade bewusst werden, sollte dies wohl als eine schicksalsschwere erkennen.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird morgen zur Abstimmung des Stellung nehmen. Die Berliner «Correspondenz» hält es angesichts der Lage für nothwendig, dass für die bevorstehende Regierung im Abgeordnetenhause unter keinen Umständen paarungen zwischen Freunden und Gegnern stattfinden.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung man dort, dass die Räumung Kassalas Italiener, deren Zeitpunkt in den zwischen und Italien hierüber getroffenen Vereinbarungen läufig noch nicht festgestellt ist, gegen Ende Jahres erfolgen dürfte. — Gegenüber den schen Blättern neuerdings aufgetauchten Gerüchten, der Prinz von Neapel gleichzeitig mit Wilhelm II. dem russischen Hofe einen statten werde, beziehungsweise, dass er anderen Version) zu den großen manövern eingeladen worden sei, constatiert Petersburg zugehende Meldung, dass

unterrichteten Stellen von einer bevorstehenden Reise des italienischen Kronprinzen nach Russland nichts bekannt ist.

Aus Madrid wird gemeldet: Der gegen mehrere Gemeinderäthe wegen gewisser Wahldelicte eingeleitete Process endete mit der Zurückziehung der Anklage.

Vor einigen Tagen ist im schwedischen Ministerium ein Wechsel eingetreten, indem Graf Hans Hansson Wachtmeister zum Finanzminister ernannt wurde. Wersäll, der bisherige Inhaber dieses Ressorts seit 1895, übernimmt wieder den Posten als Landshöfding (Landesdirector) in Falun, den er bereits früher bekleidet hatte. In seinem Fache hervorragende Bethätigung zu zeigen, hatte Wersäll, wie die «Köln. Ztg.» schreibt, keine Gelegenheit, denn die Staatscasse in Schweden zeigte in den letzten Jahren stammer Ueberfluss.

Aus Belgrad wird vom 20. d. M. geschrieben: Der Verlauf der Skupschtina-Session bestätigt die Erwartung, dass die Regierung bei der radicalen Partei möglichst weitgehende Unterstützung finden werde, in vollem Maße. Schon die ersten Sitzungen haben den Beweis erbracht, dass die frondierenden Radicalen, auf welche die Gegner des Cabinets so viel Hoffnungen gesetzt hatten, zu schwach sind, um auch nur die geringste Gefahr, sei es für die Parteieinheit, bilden zu können. Bald nach dem Amtsantritte des Cabinets Simić nahm die Situation auf der Balkanhalbinsel eine derartige Gestaltung an, dass der Eintritt ernster Ereignisse ins Auge gefasst werden musste. Wenn auch das ganze Programm der jetzigen Regierung auf der Voraussetzung einer friedlichen Weiterentwickelung basiert, so durfte man doch in Belgrad Vorkehrungen für die Sicherung der höchsten staatlichen und nationalen Interessen nicht unterlassen. Es erschien dies umso dringlicher, als in den letzten Jahren für die Stärkung der Militärmacht sehr wenig geschehen war. Es sei bei diesem Anlasse abermals mit aller Entschiedenheit betont, dass das gegenwärtige Cabinet niemals die Absicht gehegt hat, Serbien auf kriegerische Bahnen zu lenken und den türkisch-griechischen Conflict zu einer militärischen Action oder wenigstens einer Demonstration auszunützen. Herr Simić war nicht gesonnen, den friedlichen Tendenzen Europas entgegenzuarbeiten und ohne äußersten, aus dem Verlaufe der Dinge entspringenden Zwang neue Gefahren für die allgemeine Ruhe zu schaffen. Allein der leitende serbische Staatsmann musste darauf bedacht sein, für die Wahrung der vitalen Interessen des serbischen Volksthums am Balkan unter allen Umständen das Geeignete zu veranlassen, über diese Grenze hinaus ist jedoch nicht gegangen. Jede andere Auslegung der militärischen Maßnahmen Serbiens erscheint daher unberechtigt.

Wie man aus Petersburg meldet, wird der Ernennung des Vicedirectors des asiatischen Departements, Staatsrathes Gubastow, zum Gesandten in Tetinje besondere Bedeutung beigelegt, da derselbe als eine für die Vertretung der Friedenspolitik Russlands auf der Balkanhalbinsel in hohem Maße geeignete Persönlichkeit erscheine.

Der Senat in Washington beendigte die Verlesung des Berichtes über die Tarif-Bill. Die Abstimmung über denselben wird voraussichtlich Freitag stattfinden.

Die «Agenzia Stefani» veröffentlicht über das Ergebnis der Mission des Majors Nerazzini folgende Mittheilung: König Menelik machte den Vorschlag, mittelst eines Vertrages eine bessere Grenze zu bestimmen, als sie durch die Bevollmächtigten Italiens bei den Verhandlungen im Juli 1891 angenommen worden war. Einstweilen soll bis zum Abschlusse des Vertrages der territoriale status quo aufrecht erhalten bleiben. Es wurde auch ein Freundschafts- und Handelsvertrag festgesetzt, welcher Italien das Recht einräumt, eine beständige Vertretung bei König Menelik zu unterhalten. Ueber die Kosten der Verpflegung und der Rücksendung der italienischen Gefangenen wurde kein neues Uebereinkommen getroffen und es bleibt diesbezüglich der Vertrag vom 26. October 1896 in Kraft, wonach die Feststellung der hiefür zu zahlenden Summe der Direction der italienischen Regierung überlassen wurde.

Nach amtlicher Meldung aus Dschibuki theilte König Menelik einer französischen Unterhmung eine Concession auf 99 Jahre für alle isenbahnbauten in seinem Reiche.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungsjubiläum Sr. Majestät es Kaisers.) In Leoben hat, wie der «Grazer Morgenpost» geschrieben wird, ein Wohlthäter, der bis t seinem Ableben ungenannt bleiben will, anlässlich des vorstehenden Regierungsjubiläums Sr. Majestät des aisers eine wohlthätige Stiftung errichtet und zu esem Zwecke den Betrag von 12.500 fl. gewidmet. Die insen des Capitals sollen alljährlich bedürftigen, würdigen, armen Familien oder solchen einzeln stehenden Personen zugewendet werden. Die Stiftung soll nach dem Ableben des Stifters dessen Namen führen, bis dahin aber «Armenstiftung eines bis zu dessen Ableben Unbenannten anlässlich des Gedenktages der fünfzigjährigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.» benannt werden.

— (Außenhandel der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Nach amtlichen Ausweisen über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Juni 1897 betrug die Einfuhr 56·1 Millionen Gulden, die Ausfuhr 59·4 Millionen Gulden. Während der Monate Jänner bis Ende Juni 1897 beziffert sich die Einfuhr auf 360·3, die Ausfuhr auf 374·6 Millionen Gulden. Das hieraus resultierende Activum der Handelsbilanz beträgt 14·3 gegen ein Passivum von 14·3 Millionen Gulden im Vorjahre.

— (Die Reise des deutschen Kaisers nach Russland.) Se. Majestät der deutsche Kaiser kehrt von der Nordlandsreise nach Kiel am 30. d. M. abends oder am 31. d. M. früh zurück. Am 5. August tritt der Kaiser auf der «Hohenzollern» in Begleitung des gesammten Geschwaders die Reise nach Russland an.

— (Staatlicher Kunst-Auftrag.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem Bildhauer Theodor Charlemont in Wien die Ausführung des Gussmodells zu einer Bronzebüste des Rechtsgelehrten Professor Dr. Ludwig Arndts Ritter von Arnesberg auf Rechnung der staatlichen Kunstcredite übertragen. Die Büste ist zur Aufstellung in den Arcaden der Wiener Universität bestimmt.

— (Strikes.) Aus Meran wird vom 21. d. M. gemeldet: Von den 1800 hiesigen Bau-Arbeitern arbeiten heute 500 bei neun kleineren Unternehmern und nach Intervention des Gewerbe-Inspectors Rziha steht die gänzliche Beilegung des Strikes mit Bewilligung der zehnstündigen Arbeitszeit sammt einstündiger Verkürzung am Samstag nahe bevor. Es herrscht vollkommene Ruhe, da etwa 900 Arbeiter abgereist sind, also nur 500 sich im Ausstande befinden. Die Beschädigung bachloser Bauten durch ein Andauern des Regens sowie die Verträge für die nächste Saison schaffen eine Zwangslage, wodurch die Beilegung des Strikes beschleunigt wird. — Aus Triest wird vom 22. d. M. berichtet: Im Strike der Holzhandlungs-Lastträger ist keine Veränderung eingetreten. Die Holzfirmen haben sich gegenseitig verpflichtet, die Forderungen der Strikenden abzulehnen. Mehrere Holzhändler haben sich entschlossen, Arbeiter aus dem Innern der Monarchie zu berufen. Gestern früh wurden sieben Arbeiter wegen Drohungen gegen arbeitende Matrosen verhaftet.

— (Denkmals-Enthüllung.) In Sternberg in Mähren wird Sonntag, den 1. August, die feierliche Enthüllung eines Denkmals für weiland Seine Majestät Kaiser Josef II. stattfinden.

— (Schreckensscene bei einem Brande.) Aus Rom wird vom 22. d. M. gemeldet: Während des Brandes eines Hauses in der Via Manara stürzte sich gestern, obwohl das Feuer unbedeutend und die Treppe vollständig frei war, der Hausherr Namens Ricci vom zweiten Stock auf die Straße, seine Frau mit einem Säugling am Arme folgte, worauf auch die zwei größeren Kinder des Paares den furchtbaren Sprung wagten. Alle fünf trugen lebensgefährliche Verletzungen äußerer und innerer Natur davon. Man befürchtet, dass die ganze Familie erliegen werde.

— (Eine neue Nordpol-Expedition.) Aus Stockholm wird gemeldet: Sverdrup geht nächstes Jahr mit der «Fram» nach Norden, um womöglich Grönland zu umsegeln. Die Dauer der Expedition, deren Kosten reiche Norweger bestreiten, ist auf zwei Jahre berechnet.

— (Das unterseeische Kabelnetz) unserer Erde hat in dem letzten Jahrzehnte einen ungeheuren Umfang erreicht, denn die Zahl der submarinen Kabel beträgt gegenwärtig rund 1300. Die Gesammtlänge derselben beträgt 162.000 Seemeilen und die Gesammtherstellungskosten 800 Millionen Mark, welche zu etwa drei Viertheilen von englischen Capitalisten aufgebracht worden sind. Zur Unterhaltung der Kabel sind vierzig Schiffe fortwährend unterwegs. Eine interessante Thatsache ist es übrigens, dass von den siebzehn transatlantischen Kabeln nur noch sieben in Wirklichkeit im Betriebe sind, die anderen zehn sind im Laufe der Zeit aus verschiedenen Gründen unbrauchbar geworden. Mit diesen ist, wenn man die Kosten eines jeden solchen Kabels nur auf 12 Millionen Mark veranschlagt, das kolossale Capital von 120 Millionen Mark unwiederbringlich auf dem Meeresboden versenkt worden. Die Reihe der transatlantischen Kabel wird in diesem Sommer um eines, von Brest in Frankreich nach Newyork, vermehrt werden, welches zugleich das längste aller bisher gelegten submarinen Kabel werden wird. Dasselbe wird eine Länge von 3250 Seemeilen oder rund 6000 Kilometer erhalten und waren zur Herstellung der Leitungsdrähte nicht weniger als 975.000 Kilogramm Kupfer erforderlich. Die zur Isolierung verwendete Guttapercha-Umhüllung wog 845.000 Kilogramm.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Schulfreie Tage.

Das Schuljahr ist zu Ende gegangen. Auch der fleißigste Schüler, der sich in seiner Kindheit Tagen krümmt, um dereinst ein Häkchen zu werden, will vorderhand nichts von der Weisheit Brüsten wissen, sondern zieht es vor, Naturkneiperei in möglichst großem Maßstabe zu betreiben. Gar vielen armen Familienmüttern, die nun monatelang die Mädchen lehren und den Knaben wehren sollen, fallen diese Sommerferien, während welcher das kleine Kroppzeug, sich für den zehnmonatelang seinen heiligsten Gefühlen angethanen Zwang rächend, das Recht seines Ich so herrisch betont, schwer genug aufs Herz. In manchem kleinen Haushalte, in welchem die Ueberwachung der Kinder fast ausschließlich der Mutter anheimfällt, wird diese große Schulpause geradezu als eine Art Landplage empfunden und die Alten athmen erst auf, wenn die Schule in den Septembertagen die junge Brut wieder in ihren klug und weise machenden Schoß aufnimmt.

Wie es nun einmal in dieser Welt geht, die dem einen ein so freundliches Gesicht macht und dem anderen eine gewaltige Grimasse schneidet, sind eben auch in diesen schulfreien Tagen Freud und Leid nahe genug gesellt. Aber trotz der erhöhten Sorge, welche hie und da der ungestüme Freiheitsdrang und die leicht überschäumende Jugendkraft der kleinen Tyrannen in diesen Wochen, in denen die Schule dieselben auf die nicht mehr schulpflichtige Menschheit losläßt, ihren Eltern bereiten mag, wird doch kein vernünftiger und den jungen Menschenblüten hold gesinnter Mensch, dem in stiller Stunde der inneren Einkehr die Erinnerung an die eigene Jugendzeit das alte Herz beschleicht, den kleinen Plagegeistern, die ihre Freiheit in vollen Zügen schlürfen, ernstlich gram sein und ihnen die schöne Ferienzeit missgönnen. Man lasse sie nur austoben und drücke lieber beide Augen zu, wenn es auch hie und da ein wenig toll zugeht. Nur ausgährend Most wird edler Wein!

Der Weg, den heutzutage die Jugend in der mit «Wissensdunst beladenen» Schulatmosphäre wandeln muss, um der Güter und des wenig Guten dieser Welt theilhaftig zu werden, ist ein langer und beschwerlicher und man lasse sie deshalb die Freuden der kurzen Rast, während welcher ihre Brust leichter athmet und ihre Herzen, frei von Schuld und Fehl, höher schlagen, nur bis zur Neige auskosten.

Blickt man, wenn man die Höhe des Lebens überschritten hat und langsam wieder den Hügel hinabsteigt, auf dem Gipfel so manche unerfüllte Hoffnung zurücklassend, rückwärts nach dem vom Frührothe umglänzten Morgen unseres Daseins, nach jenen hoffnungswarmen Tagen, in denen man mit hellen Augen und heißen Sinnen in das Leben, wie der Pilger ins Land der Verheißung schaute, da leuchten doch die schulfreien Stunden, in denen man sich an der Seite guter Kameraden in Feld und Flur, fern von allem Bücherstaub, ergieng, immer noch am hellsten.

Und die Erinnerung, die sich so gerne in die herrlichen Ferientage zurückflüchtet, in denen man es sich bei «Mutter Grün» wohlgehen ließ und Schulbank und Grammatik vergaß, meidet mit achtungsvoller Scheu die meist so ernst und verdrießlich dreinschauenden Gebäude, in denen der junge Heißsporn stillsitzen und studieren musste, bis ihm manchmal von alledem so dumm wurde, als gienge ihm das bekannte Mühlrad im Kopfe herum.

Es ist eben ein gar schönes Ding um diese freien Sommertage, diese blühende Oase auf dem dornigen Wege, der die Jugend zur Erkenntnis führt, und schade um jeden Wehmutstropfen, der in den Freudenkelch fällt. Darum gebet der Jugend, was der Jugend ist und leidet's gerne, wenn auch hie und da der Becher überschäumt.

Ergebnisse der Verzehrungssteuer.

Der Gesammtbetrag der Verzehrungssteuer im Jahre 1895 ist nach den erschienenen «Mittheilungen des k. k. Finanzministeriums» gegen das Jahr 1894 in Oesterreich um 5,596.940 fl. gestiegen, in Ungarn um 4,422.215 fl. gesunken, somit zusammen um 1,174.725 fl. gestiegen. An diesem Mehrertrage participieren insbesondere Bier und Zucker. In Bosnien und der Hercegovina hat sich der Ertrag der Verzehrungssteuer gegen 1894 um rund 300.000 fl. erhöht. In Oesterreich ergibt sich ein höherer Ertrag bei der Biersteuer um 2,227.000 fl., bei der Abgabe von Zucker um 4,848.000 fl., dagegen ein Ausfall bei der Brantweinabgabe um 762.805 fl., bei der Verbrauchssteuer von Mineralöl um 104.775 fl., bei den Verwaltungseinnahmen (einschließlich der Zuckerausfuhr-Bonifications-Rückersätze und Gefällsficherstellungen) um 663.668 fl. In Ungarn zeigt sich eine höhere Einnahme bei der Abgabe von Zucker um 104.558 fl., bei den Verwaltungseinnahmen um 622.864 fl., dagegen ein Ausfall bei der Brantweinabgabe um rund 4,900.000 fl., bei der Biersteuer um 241.466 fl. In Bosnien ist der Ertrag der Biersteuer um 19.946 fl., der Abgabe von Zucker um 42.615 fl., der Mineralölsteuer um 294.192 fl. gestiegen, dagegen die Brantweinabgabe um 64.159 fl. gesunken.

Die Statistik der Bierproduction in der Gesammtmonarchie weist für die Erzeugungs-Periode 1894 und 1895 folgende Daten auf: Die Zahl der im Betriebe gestandenen Brauereien betrug 1706; sie verminderte sich daher gegen die unmittelbar vorangegangene Erzeugungs-Periode um 39. In Bosnien und der Hercegovina standen 7 Brauereien, d. i. um eine weniger als in der Erzeugungs-Periode 1893/94, im Betriebe. Die Biererzeugung erreichte in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern auf dem «offenen Lande» 14,964.203 Hektoliter und in den «geschlossenen Städten» 2,311.145 Hektoliter; in den Ländern der ungarischen Krone, wo eine Ausscheidung nach der Erzeugung auf dem «offenen Lande» und in den «geschlossenen Städten» nicht stattgefunden hat, 1,415.956 Hektoliter, zusammen 18,691.304 Hektoliter; dieselbe ist sonach gegenüber dem Ergebnisse in der Erzeugungs-Periode 1893/94 per 18,100.823 Hektoliter um 590.481 Hektoliter gestiegen. Die Biererzeugung hat in Oesterreich um 761.086 Hektoliter zugenommen, und zwar auf dem offenen Lande: in Oesterreich unter der Enns um 39.855 Hektoliter, in Oesterreich ob der Enns um 50.042, in Salzburg um 15.160, in Tirol und Vorarlberg um 31.246, in Steiermark um 44.974, in Kärnten um 8652, in Krain um 9122, im Küstenlande um 312, in Böhmen um 380.947, in Mähren um 80.389, in Schlesien um 22.540, in Galizien um 15.101, in der Bukowina um 14.945 Hektoliter.

In den geschlossenen Städten hat eine größere Bier-Erzeugung stattgefunden: in Wien um 32.343, in Graz um 5040, in Triest um 8500, in Brünn um 11.580, in Krakau um 5592 Hektoliter. Dagegen war sie geringer in Laibach um 444, in Prag um 2340, in Lemberg um 12.460 Hektoliter. — In Ungarn hat die Bier-Erzeugung um 170.605 Hektoliter abgenommen, in Bosnien und der Hercegovina ist sie auf 44.782 Hektoliter (+ 5630) gestiegen.

Die Einfuhr über die österreichisch-ungarische Zollgrenze ist mit 66.270 Metercentner ausgewiesen. Die Ausfuhr über die Zollinie gegen Steuerrückvergütung erreichte in Oesterreich 495.520, in Ungarn 7427, in Bosnien 15 Hektoliter. An Steuer-Restitutionen für ausgeführtes Bier wurden in der Betriebs-Periode 1894 und 1895 in Oesterreich 873.698 fl., in Ungarn 14.708 fl. gezahlt.

An Brantweinsteuer wurden in dieser Erzeugungs-Periode vorgeschrieben: in Oesterreich 33,458.512 fl., in Ungarn 28,448.122 fl., daher in Oesterreich gegen die Betriebsperiode 1893 bis 1894 weniger um 514.171 fl., in Ungarn um 3,402.616 fl. In Oesterreich war die Vorschreibung größer: in Oberösterreich um 16.866 fl., in Salzburg um 280 fl., in Kärnten um 252.701 fl., in Böhmen um 299.174 fl., in Mähren um 97.652 fl., in Schlesien um 68.549 fl.; dagegen geringer in Niederösterreich um 211.656 fl., in Tirol um 32.822 fl., in Steiermark um 61.726 fl., in Krain um 25.757 fl., im Küstenlande um 50.438 fl., in Dalmatien um 46.866 fl., in Galizien um 338.434 fl., in der Bukowina um 481.704 fl. In Bosnien wurden 368.205 fl. (— 126.131 fl.) vorgeschrieben.

— (Das Einsammeln des Nadelholzsamens.) Die Wahrnehmung, dass in hierländischen Waldungen Nadelholzsamen (Fichten, Tannen, Lärchen, Föhrenzapfen) zu Handelszwecken theils ohne Rücksicht auf die natürliche Besamung der Wälder, theils in unbefugter Weise gesammelt werden, veranlasste die k. k. Landesregierung, die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, dass diese Art der Ausnützung des Waldes zur allmählichen Gefährdung der Holzzucht führt und in fremden Wäldern ohne Zustimmung des Waldeigenthümers begangen, eine nach § 62 des Forstgesetzes vom 3. December 1852, R. G. Bl. Nr. 250, zu ahndende Uebertretung des § 60 dieses Gesetzes begründet, soferne nicht die allgemeinen Strafvorschriften einzutreten haben, im eigenen Walde aber durch die Bestimmungen des § 4 des Forstgesetzes, bezw. des § 5 der Ministerialverordnung vom 3. Juli 1873, L. G. Bl. Nr. 39, begrenzt, resp. verboten ist. Es werden mittelst Kundmachung im Landesgesetzblatte die Forstorgane, die Gemeindevorstände und die k. k. Gendarmerie aufgefordert, jede zur Kenntnis gelangende Waldbeschädigung der erwähnten Art, mag sie durch den Waldbesitzer selbst oder durch Fremde begangen worden sein, gleich anderen Uebertretungen des Forstgesetzes, sofort der politischen Bezirksbehörde anzuzeigen, welche gegen die Thäter nach den Bestimmungen des Forstgesetzes vorgehen, eventuell wenn ein nach dem allgemeinen Strafgesetze zu bestrafender Thatbestand vorliegt, dem competenten Strafgerichte die Mittheilung machen wird.

— (Personalnachricht.) An Stelle des nach Capodistria versetzten Musiklehrers Sokoll wurde der dortige Musiklehrer Anton Dekleva an die hiesige Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt versetzt. —o.

— (Zur Volksbewegung.) Im zweiten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Adelsberg (41.479 Einwohner) 65 Ehen geschlossen und 356 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 200, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 20, im ersten Jahre 50, bis zu 5 Jahren 79, von 5 bis zu 15 Jahren 20, von 15 bis zu 30 Jahren 13, von 30 bis zu 50 Jahren 20, von 50 bis zu 70 Jahren 29, über 70 Jahre 39. Todesursachen waren: bei 16 angeborene Lebensschwäche, bei 54 Tuberculose, bei 8 Lungenentzündung, bei 5 Diphtheritis, bei 4 Scharlach, bei 9 Masern, bei 2 Typhus, bei 3 Cholera infantum, bei 2 Gehirnschlagfluss, bei 3 organischer Herzfehler, bei 3 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen 87 sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind vier Personen. Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht. -o.

— (Zur Bauthätigkeit in Laibach.) Die weiteren Erhebungen über die Schäden, welche die Häuser infolge des Nachbebens erlitten, die bereits in circa 140 Häusern gepflogen wurden, werden durch Sachverständige rasch fortgesetzt. An Fortschritten der Bauthätigkeit haben wir Nachstehendes mitzutheilen: Der Bau der neuen Artillerie-Kaserne weist bereits fünf fertige Objecte auf. Die Demolierung des Ursulinen-Pfarrhofes und des Arcadentheiles ist nahezu beendet. Das Gorup'sche Haus an der Römerstraße ist bereits bis zum zweiten Stockwerke fertiggestellt. Der Bau des Umel'schen Hauses am Alten Markt ist im Zuge. Die Verputzung des Duffé'schen und Schupeutz-Baudel'schen Doppelhauses an der Karlstädterstraße naht ihrem Ende; desgleichen jene beim Schreyer'schen Hause in der Spitalgasse. Der Bau des Bürgerfondsgebäudes ist bis zum ersten Stockwerke gediehen, jener des Bahovc'schen Hauses auf den Zeschkoschen Gründen bis zum zweiten Stockwerke. Die Façade des Pongraz'schen Hauses hat eine entsprechende Verschönerung erfahren. In der Gradischa ist das Spoljarič'sche Gebäude fertiggestellt und unter Dach gebracht. Auf den Brühlwiesen werden die fertigen fünf Gebäude theils verputzt, theils noch getrocknet. Die Reconstructionsarbeiten beim städtischen Rathsaale werden fortgesetzt; im Laufe der letzten Woche wurden daselbst bereits die beiden Plafonds abgetragen, der alte Anwurf theilweise beseitigt und einige neue Mauertheile aufgeführt. Die Reconstructions- und Renovierungskosten werden, wie bekannt, circa 13.000 fl. betragen. Der Rohbau des Smrekar'schen Hauses in der Trubergasse ist vollkommen fertiggestellt und erhielt diesertage bereits den Dachstuhl. Die Demolierung der landschaftlichen — nun städtischen — Gebäude soll dem Vernehmen nach noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden. Die verschiedenen Vorarbeiten für die elektrische Beleuchtung (Befestigung und Spannung der Drähte, der eisernen Bestandtheile an den Gebäuden ꝛc.) werden rasch vollzogen. In der Lattermanns-Allee ist die Planierung des dortigen Wiesenterrains für die Herstellung einer Bicyclisten-Rennbahn im Zuge. Bei den Kirchen dauern die Verputzungs- und verschiedene Maurerarbeiten fort. Bei der St. Peters- und St. Jakobskirche wurden beim letzten Nachbeben leider auch die neuen Wand- und Plafondgemälde ziemlich stark hergenommen. Die verschiedenen Ausbesserungen im Innern der betroffenen Gebäude wurden bereits in Angriff genommen. Die Tirnauerkirche erhält anstatt des herabgestürzten Kreuzes ober dem Hauptportale (am Giebel der vorderen Hauptmauer) ein neues, mit eiserner Lehne befestigtes Kreuz, die Thurmfenster blecherne Stützen. Bei der Demolierung des G. Dolenc'schen Gebäudes in der Wolfgasse hat sich im Laufe dieser Woche ein Unglücksfall mit leichter Beschädigung an einem Arbeiter ereignet. x.

* (Die Entfernung der Baracken aus der Stadt.) Die letzten «Andenken» der Erdbebenkatastrophe vom Jahre 1895 — die hölzernen Baracken — sollen, wie wir vernehmen, mit Ende October l. J. mit Ausnahme der Handlungsbaracken in der Sternallee, aus den verschiedenen Stadttheilen verschwinden. Wie bekannt, eröffnet Circus Henry zu Ende dieses Monats seine Vorstellungen und lässt zu diesem Zwecke einen ziemlich geräumigen Circus auf der Dreieckwiese in der Lattermannsallee errichten. Leider wird der Zugang zu dem Circus von der Allee durch hässliche Baracken, deren Existenzberechtigung von jedermann bezweifelt wird, verstellt und verunstaltet. Wir glauben, dass die sofortige Entfernung dieser Barackenhütten im Interesse des Unternehmers und auch des Publicums wärmstens empfohlen werden könnte.

— (Beschädigungen am botanischen Garten.) Infolge des letzten Nachbebens hat auch der botanische Garten sehr gelitten. Die Umfriedungsmauer hat an der südwestlichen Seite neue Sprünge erhalten und sich um mehrere Centimeter geneigt; auch das Gärtnerhäuschen ist an mehreren Stellen neuerdings arg hergenommen. x.

— (Die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach) wurde im abgelaufenen Schuljahre von 91 Zöglingen besucht. Von diesen erhielten am Jahresschlusse 62 einen guten Fortgang, 2 einen nichtgenügenden Fortgang, 26 erhielten die Erlaubnis zu einer Wiederholungsprüfung nach den Ferien, 1 blieb krankheitshalber unclassificiert. Der Religion nach waren alle Zöglinge katholisch, der Nationalität nach 89 slovenischer und 2 deutscher Muttersprache. Der Reifeprüfung unterzogen sich 19 öffentliche Zöglinge und 4 Externisten. Von diesen traten zwei vor der mündlichen Prüfung zurück, 15 erhielten Zeugnisse der Reife, 5 die Erlaubnis zu einer Wiederholungsprüfung und einer wurde auf ein reprobiert. Die Uebungsschule der k. k. Lehrerbildungsanstalt zählte am Jahresschlusse 90 Schüler (Kaiser u. zw. 76 Slovenen und 14 Deutsche. Von diesen erh 26 einen sehr guten, 59 einen guten, 5 einen genügenden Fortgang. — Die k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt zählte am Jahresschlusse Zöglinge. Davon waren 176 katholischer, 1 evang Confession, 141 slovenischer, 35 deutscher, 1 pol Muttersprache; 157 erzielten einen guten Fo (darunter 37 mit Vorzug), 2 einen nichtgenü Fortgang und 18 erhielten die Erlaubnis zu Wiederholungsprüfung nach den Ferien. Der Reifep unterzogen sich 46 öffentliche Zöglinge des IV. ganges und 8 Externistinnen. Von diesen erhielten Zeugnis der Reife mit Auszeichnung (u. zw. A Anna, Golob Albina, Pfeifer Anna, Poka von Po Francisca, Rieger Gilda, Rizzi Adele, Schmidt Suppantschitsch Julie, Zaff Ernestine), 37 wurden erklärt, 4 erhielten die Erlaubnis zu einer Wiederh prüfung, zwei traten von der Prüfung zurück u wurden auf ein Jahr reprobiert. Außerdem erhielt die Befähigung als Kindergärtnerinnen. Die Ue schule der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt zäh Schlusse des Schuljahres 127 Schülerinnen, u. z katholischer, 2 evangelischer Confession. Der Nati nach waren 84 slovenischer, 40 deutscher, 1 franz 1 kroatischer und 1 italienischer Muttersprache. erzielten 24 einen sehr guten, 88 einen guten, ungenügenden Fortgang und eine blieb krankh unclassificiert. — Der Kindergarten zählte am des Schuljahres 50 Besucher.

— (Aus Idria) geht uns über den schluss der dortigen k. k. Fachschule für Spitz die Nachricht zu, dass in dieselbe zu Beginn des jahres 41 und während des Schuljahres Schülerinnen eintraten, so dass sich die Zahl beim Jahresschlusse auf 69 belief. Der Schulb sich in diesem Schuljahre bedeutend gehoben und die Unterrichtserfolge als sehr günstig bezeichnet, den Schülerinnen nur sechs mit nicht entsprechen ficiert wurden. Weiters besuchten an Donnerst Schülerinnen der k. k. Werks-Volksschule die Fachschule mit zufriedenstellendem Erfolge; außer besuchten an zwei Nachmittagen in der Woch fünf- bis sechsjährige Mädchen und 15 Hospi diese Schule, unter letzteren waren auch einig aus den besten Kreisen, welche der Spitzenklöpp größte Interesse entgegenbrachten. Die Fachschule endlich während der Hauptferien vom 2. 15. September 1896 auch 30 Schülerinnen der 5. Mädchenclasse und der Industrieschule zur Zufriedenheit.

— (Unwetter.) Wie dem hiesigen phischen Bureau aus Soderschitz gemeldet wird, 22. d. M. in der dortigen Gegend ein heftiger verbunden mit Regenguss und Hagel, gehaust, die Feldfrüchte ganz vernichtet und die Bäume wurden. Viele Vögel wurden von dem haselnu Hagel getödtet; in der Gemeinde Brückl bi Hageldecke bis 11 cm.

— (Entwichen.) Am 22. d. M. vormit von der beim Baue des Regierungsgebäudes bes Zwänglingsabtheilung die im Bezirke Rieb is österreich heimatsberechtigten Zwänglinge Johan pinger und Michael Thaler entwichen und wurde noch nicht zustande gebracht.

* (Todtschlag.) Am 18. Juli entstand Johann Kristan aus Swirtschach und Josef Neumarktl ein Streit, bei welchem Kristan Bahun mit einem Messer einen Stich in versetzte, infolge dessen Bahun sofort todt stürzte. Der Thäter wurde dem Bezirksgericht marktl eingeliefert.

— (Häuser-Renovierungen.) des Brauerei- und Hausbesitzers Herrn Adolf der Preširengasse und des Handelsmannes Herrn nagel am Rathhausplatze werden entsprechend und anfangs August fertiggestellt sein.

* (Aus dem Polizeirapporte.) den 23. d. M. wurden zehn Verhaftungen und zwar acht wegen Herumstreifens und Trunkenheit.

— (Allgemeiner österr. Pharmaceuten-Verein.) Die constituierende Versammlung Gründung der Ortsgruppe «Laibach» findet 9 Uhr im Clubzimmer des Hotel «Elefant».

Musica sacra.

Sonntag den 25. Juli (heil. Apostel) Hochamt in der Domkirche 10 Uhr: Cäcilien-Messe von A. Foerster; duale von Dr. Joh. Benz; Offertorium von Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. am 25. Juli (Patrociniumsfest) um halb 10 Uhr: Instrumentalmesse von Bernhard Hahn; Graduale von W. Hacker torium von J. Aiblinger.

Neueste Nachrichten.

Andrées Nordpol-Expedition.

(Original-Telegramm.)

Eine vorgestern eingelangte Depesche meldete, dass bei Soevde an der Südwestküste Norwegens eine Brieftaube gefangen wurde, die einen silbernen Fußring hatte und auf den Flügeln den Vermerk «Nordpol 142 W 47·62» trug. Dass diese Taube von Andrée abgeschickt worden sei, wurde vielfach bezweifelt und heute erklärt, nach einer Stockholmer Meldung, die Redaction des dortigen «Aftonbladet», welche mit Andrée den Empfang der ersten Nachrichten vereinbart hat, die bei Soevde in der Nähe Stavangers gefangene Brieftaube könne nicht von Andrée herrühren, weil dessen Tauben den Vermerk trügen: «Andrées Expedition a b 1897».

Der gestrige «Hamburg'sche Correspondent» gibt in der Angelegenheit folgende Aufklärung: Am 13. d. haben mehrere Brieftaubenvereine etwa 1000 Brieftauben 280 Kilometer nordwestlich von Helgoland aufliegen lassen; dieselben trugen einen Aluminium-Ring mit einer Nummer und der Jahreszahl oder Buchstaben, welche die Jahreszahl bedeuten. «V» bedeutet diesjährige, «W» vorjährige Tauben. Man glaubt, dass die bei Soevde gefangene Taube eine von diesen sei.

Process Boitschew.

(Original-Telegramm.)

Sofia, 23. Juli.

Drei als Zeugen vernommene Gendarmen bestätigen, dass Anna Szimon die ganze Nacht weinend vor dem Palais blieb in der Absicht, Boitschew zu sehen. Als sie am nächsten Morgen wiederkehrte, versprach ihr ein untergeordneter Bediensteter im Palais, die Angelegenheit mit Boitschew zu ordnen. Die beschäftigungslose Rosalie Lebitzka, eine österreichische Staatsangehörige, welche der Szimon Hebammendienste geleistet hatte, erkennt Boitschews Handschrift im deutschen Briefe an die Szimon. Hierauf wird Hermine Lebitzka, die Tochter der Rosalia, vernommen, welche dieselben Details bestätigt. Mittags wird die Verhandlung sodann unterbrochen.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Paris, 23. Juli. Die Agence Havas meldet: Nach hier aus Constantinopel eingetroffenen Nachrichten sei daselbst zwischen den Botschaftern und dem Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, über die Sistierung der Friedenspräliminarien bezüglich der Grenzfrage eine Uebereinstimmung hergestellt. Die Türkei nehme das Project der Militärattachés, mit Ausnahme einiger kleinerer Aenderungen technischen Charakters, welche durch die Mächte ratificiert seien, an. Die Réunion der Botschafter am Samstag werde daher nur Redaction der Friedenspräliminarien gewidmet sein.

Paris, 23. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Nachrichten aus Constantinopel zufolge treffen dort von allen Seiten Gerüchte ein, dass die Räumung Thessaliens durch die Türken bereits begonnen habe.

Constantinopel, 23. Juli. In der gestern in Tophane abgehaltenen Sitzung ist türkischerseits die schriftliche Annahme der fixierten Grenze erfolgt, womit die wichtigste Bedingung erfüllt erscheint. In diplomatischen Kreisen erhofft man nunmehr eine rasche Erledigung der noch erübrigenden Detailfragen, da der Sultan den baldigsten Friedensschluss wünscht. — Die nächste Sitzung in Tophane findet morgen statt.

Telegramme.

Ischl, 23. Juli. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Herr Hofkanzminister R. v. Bilinski nahm zunächst die Inspicierung der hiesigen Saline vor. Um 4 Uhr nachmittags wurde der Minister von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

Wien, 23. Juli. (Orig.-Tel.) Die «P. C.» schreibt: Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski begibt sich morgen, Samstag, für einige Tage nach Paris, wo er mit seiner bereits seit einiger Zeit dort weilenden Gemahlin zusammenzutreffen und sodann zum Zwecke einer Cur ein französisches Bad zu besuchen. Irgend einen politischen Zweck verfolgt diese Reise nicht. Graf Goluchowski wird aber selbstverständlich nicht unterlassen, Herrn Hanotaux, im Falle sich derselbe zu dieser Zeit in Paris aufhält, einen Besuch zu machen. Der Minister des Aeußern wird auf seiner Reise während seiner Abwesenheit von Wien die Leitung der Geschäfte des Ressorts beibehalten.

Berlin, 23. Juli. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm das Handelskammergesetz unter Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge in der Fassung des Herrenhauses an.

Berlin, 23. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Vossische Zeitung» meldet aus Gudwangen von gestern abends: Kaiser Wilhelm machte vormittags mit einigen Herren einen zweistündigen Spaziergang und verblieb den übrigen Theil des Tages an Bord. Veränderten Dispositionen zufolge wird kommenden Mittwoch 3 Uhr nachmittags nach Molde in die See gegangen. Das Wetter ist schön.

Paris, 23. Juli. (Orig.-Tel.) In der Panama-Commission erklärte Rochefort, er betrachte Cornelius Hertz als einen Charakter niedrigster Sorte. Rochefort sagte ferner, er habe vom Dep. Marcelle Habert vernommen, dass ein Abgesandter des Ministeriums des Aeußern sich nach Bornemouth begeben habe. Die Commission beschloss, Habert morgen zu vernehmen.

London, 23. Juli. (Orig.-Tel.) Im Unterhause erklärte der Parlamentssecretär des Kriegsamtes Brodrich, dass in England keine Truppen für den Dienst in Sudan vorbereitet werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 23. Juli. Reichinger, Berger, Kellermann, Stern, Kflte.; Gmachl, Private, Wien. — Martin, Bage, Architekten, Prag. — Totis, Kaufmann, Budapest. — Effinger, Kaufmann, München. — Nendl, Expeditorin, Marburg. — Gramer, Private, Nesselthal. — Lindauer, Civil-Ing., Cilli. — Giachin, Kaufm., Triest. — Petrič, Kaufmann, Ratschach.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 20. Juli. Johann Orazen, Arbeiter, 34 J., Apoplexia cerebri. — Agnes Traven, Köchin, 20 J., Combustio corporis.

Am 21. Juli. Wenzel Vavra, Schuhmacher, 25 J. Typhus abdomin. — Stanislaus Sič, Lehrerssohn, 3 Mon., Caries purulenta. — Theresia Potočnik, Dienstmannswittwe, 64 J., Herzfehler.

Im Siechenhause.

Am 20. Juli. Johanna Koš, Bedienerin, 29 J., Lungentuberculose.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 21. Juli. Maria Bratkovič, Arbeiterstochter, 6 J., Diphtheritis.

Im Garnisonsspitale.

Am 19. Juli. Johann Hribernik, k. k. Gendarmerie-Postenführer, 28 J., Typhus abdom.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
23.	2 U. N.	736·9	21·5	O. mäßig	bewölkt	
	9 » Ab.	736·9	17·2	windstill	heiter	
24.	7 U. Mg.	738·0	13·8	NO. schwach	Nebel	0·2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17·8°, um 2·1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Plüss-Staufer-Kitt

(1792) in Tuben und in Gläsern, 20—7

mehrfach prämiiert und anerkannt als das **Praktischeste** und **Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:

Franz Kollmann, Laibach.

Herrn Apotheker Piccoli in Laibach.

Bestätige den Empfang der Fläschchen Ihrer Magen-Tinctur, die ich auf das wärmste einem jeden empfehlen kann, weil ich dieselbe seit dem Jahre 1878 gebrauche und sich dieselbe immer als ein ausgezeichnet wirkendes Mittel bei Magen- und Darm-Beschwerden erwiesen hat.

Friedrich Leitner
k. k. Steueramts-Cassier.

(2281) 10—9

Cormons, 13. Mai 1897.

Pörtschach am Wörthersee.

Villa

in unmittelbarer Waldesnähe, fünf Minuten vom Bahnhofe, **vier Wohnungen**, Parterre und I. Stock, mit je drei oder vier Zimmern, Veranda, elegant möbliert, sammt je vollständig eingerichteter **Küche, Keller, schattiger, grosser Park, eigenes Seebad,** zu vermieten.

Anfrage: **„Villa Kattnig"** in **Pörtschach am See.** 3—1
(3270)

Dittmann's patentirte
Wellenbadschaukel

mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause", ist anerkannt der beste Badeapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.

Ferner als Specialitäten: Bade-Apparate für Kneipp'sche Kalt-Wasser-Curen. Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc. Ausführliche illustrirte Cataloge mit interessanten Abhandlungen gratis und franco.

Fabrik sämmtlicher Bade-Apparate von
Carl Becker & Franz Both
Wien, V/1, Traubengasse.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke „Bade zu Hause". (4379) 52—33

Bei günstigem Wetter!

Heute Samstag, 24. Juli

zu Ehren aller Annen

im Hôtel Elefant

Militär-Concert.

Nach Schluss desselben

Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 kr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Joh. Mayr.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(2144) 11 **Fortwährend Cravatten-Neuheiten.**

Zahnarzt

August Schweiger

wohnt

Hôtel Stadt Wien, II. Stock, Nr. 25 und 26.

Plomben in Gold und Platin.

Neue Email-Plombe, Farbe gleich den Zähnen, hält viele Jahre ohne Abnützung, kein Schmerz nach der Füllung. (1899) 12

Künstliche Zähne (nur amerikanische) in Gold ohne Gaumen, in Kautschuk, Gaumenseite mit Gold belegt.

Für alles vollkommene Garantie.

Sensationell. Zahntropfen, eigene Erfindung, jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt.

Aufenthalt dauernd.

MATTONI's

GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,

erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc. (1146) V.

Wer trinkt Kathreiners Kneipp-Malzkaffee?

Alle

die ein wohlschmeckendes Kaffeegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

(5351) 20—12

Ein Lehrjunge

aus gutem Hause, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei der Firma (3255) 3—1

G. Schmidls Nachfolger in Cilli

Manufactur- und Modewaren-Geschäft.

(1877) 20—13

Alleinverkauf für **Krain** durch

Franz Čuden in Laibach, Hauptplatz 25.

VERSICHERUNG gegen Verlosungsverlust!
Prämien-Tarif per August.

	Ziehung	Prämie	ev. Verlust
5% 1860er Lose, ganze . .	2. August	fl. 3·50	pr. Stück fl. 162·—
5% 1860er Lose, fünftel .	2. „	„ —·95	„ „ 44·—
3% Boden-Lose v. J. 1880*	16. „	„ —·15	„ „ 18·—

* Der Gewinnschein gehört im Falle der Verlosung der versicherten Partei. (3193)

Wechselstuben-
Actien-Gesellschaft „MERCUR", Wien
I., Wollzeile 10 u. 13, IV., Wieden, Hauptstrasse 14, VII., Mariahilferstrasse 74 B, IX., Alserstrasse 32.

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders J. Liebig **in blauer Schrift.**

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

(482) 12—7

Universal-Bode[ga]

Wien **Ber[lin]**

Directer Import! Erste Bezugsquelle

empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit **hochfeinen, alten, abgelagerten spanischen portugiesischen**

(2307)

Kranken- und Dessertwe[ine]

Malaga, Madeira,

Sherry, Port, Marsala und Lacrimae [Chr]isti

Glasweiser Ausschank bei Herrn **Anton [Ka]ufmann, Café Europa in Laibach** und Herrn **Franz [Ka]ufmann, Hôtel Neue Post in Krainburg.**

Die **vortheilhafteste künstliche** Nahrung des [Säu]glings ist, wie ärztlich allgemein anerkannt, das

vollständig stärkefreie

I. Wiener Kinder-Nährm[ehl]

(2678) von **Franz Giacomelli**

Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten Oes[terreichs]

Wien, XV./1, Robert Hamerling-Gasse

Massenhafte Atteste und Anerkennungsschreiben.

Eine grosse Dose 80 kr., eine kleine 45 kr.

Depôt bei Herrn Apotheker **M. Mardetschlaeger «gold. Adler», Laibach, Prescheren-Platz** in allen Apotheken und Droguerien.

Course an der Wiener Börse vom 23. Juli 1897.

Nach dem officiellen Cours[e]

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	103·15	103·35
in Noten verz. Februar-August	103·—	103·20
„ Silber verz. Jänner-Juli	103·25	103·45
„ „ April-October	103·25	103·45
1854er 4% Staatslose. 250 fl.	159·—	—·—
1860er 5% „ ganze 500 fl.	146·50	147·50
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	163·—	165·—
1864er Staatslose . . 100 fl.	189·—	189·50
dto. „ . . 50 fl.	189·—	189·50
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	158·—	159·—
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	123·25	123·45
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·25	101·45
dto. dto. per Ultimo . .	101·25	101·45
3½% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom. . . .	93·50	93·70
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in S., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. S. 4%	121·80	122·30
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	127·90	128·90
Rudolfsbahn 4% i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	99·45	100·45
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	100·—	100·60
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5% von 200 fl. ö. W. pr. Stück	255·—	256·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5%	284·75	285·75
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	232·—	—·—
Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	216·25	217·25

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St.	117·20	118·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	121·—	122·—
Franz-Josephs-B., Em. 1884, 4%	99·65	100·65
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	99·65	100·60
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. R.	99·80	100·80
Ung. Goldrente 4% per Casse	122·70	122·90
dto. dto. per Ultimo	122·70	122·90
Steuerfrei für 200 Kronen Nom. 4%	100·15	100·35
dto. dto. per Ultimo	100·15	100·35
dto. St.-E.-Al. Gold 100 fl., 4½%	122·60	123·60
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	101·25	102·25
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5%	121·50	122·50
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	101·—	101·75
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	158·75	154·25
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	152·50	153·50
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	141·50	142·—
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% kroatische und slavonische .	98·—	99·—
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	97·75	98·75
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	128·50	129·50
dto. -Anleihe 1878	108·50	109·—
Anlehen der Stadt Görz	112·50	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	105·25	106·25
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	127·—	—·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	164·25	165·—
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	101·60	102·50
4% Krainer Landes-Anlehen .	98·75	—·—

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Bodencr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	99·70	100·70
dto. Präm.-Schldv. 3% i. Em.	122·25	123·25
dto. dto. 3% II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4%	100·10	101·—
dto. dto. 50jähr. „ 4%	100·10	101·—
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·75	101·75
Oesterr. Nordwestbahn	111·50	112·50
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	225·50	—·—
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	183·25	183·75
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	126·10	127·10
Ung.-galiz. Bahn	108·15	109·15
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	6·80	7·30
Creditlose 100 fl.	200·—	201·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	62·—	64·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	147·—	150·—
Ofener Lose 40 fl.	62·—	63·50
Palffy-Lose 40 fl. CM.	61·25	62·25
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	19·50	20·25
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	10·25	11·25
Rudolph-Lose 10 fl.	25·25	26·25
Salm-Lose 40 fl. CM.	72·—	73·—
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	76·75	77·25
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	—·—	—·—
Gewinnsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	17·—	18·—
dto. dto. II. Em. 1899.	27·50	28·50
Laibacher Lose	22·25	23·25

Bank-Actien (per Stück).	Geld	Ware
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	165·75	165·75
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	259·75	260·25
Boden.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	457·—	460·—
Crdt.-Anst. f. Handl. u. G. 160 fl.	369·50	370·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	369·50	370·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	398·25	399·25
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	226·—	227·—
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	744·—	756·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	278·50	280·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	86·—	88·—
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	243·50	244·—
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl. .	948·—	952·—
Unionbank 200 fl.	302·50	303·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	174·—	176·—
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. . .	1660	1664
Böhm. Nordbahn 150 fl. . .	267·—	269·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1545	1550
dto. dto. (lit. B) 200 fl. .	549·—	550·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . . .	458·—	459·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	71·75	72·75
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3410	3420
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . .	285·—	286·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	398·—	397·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S. .	255·75	256·25
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	258·50	259·—
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	92·50	93·—
Staatseisenbahn 200 fl. S. . .	348·75	349·25
Südbahn 200 fl. S.	85·50	86·—
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	211·—	212·—
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	480·—	482·—
dto. Ext. 1887, 200 fl. . . .	—·—	—·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.		
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
Ung. Nordb. (Raab-Graz) 200 fl. S.		
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.		
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugel., Allg. öst., 100 fl.		
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.		
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.		
„Elbemühl", Papierf. u. B.		
Liesinger Brauerei 100 fl.		
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine		
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.		
Salgo-Tarj. Steinkohlen 80 fl.		
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.		
„Steyrerm.", Papierf. u. B.		
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.		
Wassenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.		
Waggon-Leihanst., Allg., in Wien 80 fl.		
Wr. Baugesellschaft 100 fl.		
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.		
Devisen.		
Amsterdam		
Deutsche Plätze		
London		
Paris		
St. Petersburg		
Valuten.		
Ducaten		
20-Francs-Stücke		
Deutsche Reichsbanknoten		
Italienische Banknoten		
Papier-Rubel		

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 166.

Samstag den 24. Juli 1897.

(3229) 2—2 Št. 439 m. š. sv.

Razpis učiteljske službe.

Tuuradni razpis V. učnega mesta na mestni dekliški osemrazrednici, z dné 17. junija 1897, št. 316, se razveljavlja, ter se omenjeno V., eventualno tudi VI., VII. in VIII. učno mesto na omenjeni šoli iznova razpisuje v stalno umestitev do

3. avgusta 1897.

Prošnje, ki so se za podelitev V. učnega mesta pri podpisanem okrajnem šolskem oblastvu že vložile, ostanejo tudi za novi razpis v veljavnosti.

C. kr. mestni šolski svèt v Ljubljani, dné 20. julija 1897.

Predsednik:
Ivan Hribar l. r.

(3251) 3—1 Št. 26.195.

Ustanova.

Pri podpisanem magistratu izpraznjeno je jedno mesto **Primož Auerjevih** ustanov v letnem znesku 52 gld. 50 kr.

Do teh ustanov imajo pravico ubogi otroci ljubljanskih meščanov, pred vsem pa sorodniki ustanovnika in otroci izdelovalcev barok, dokler se sami preživeti ne morejo.

Prošnje za to ustanovno mesto vložiti je

do 14. avgusta letos

pri magistratnem vložnem zapisniku.

Mestni magistrat ljubljanski
dné 19. julija 1897.

Stiftung.

Beim gefertigten Magistrate ist ein Platz der **Primus Auer**'schen Stiftungen im Jahresbetrage von 52 fl. 50 kr. in Erledigung gekommen.

Anspruch auf die Stiftungen haben Kinder armer Laibacher Bürger, vor allen aber Verwandte des Stifters und Kinder armer Perückenmacher, solange sie sich den Unterhalt nicht selbst verschaffen können.

Gesuche um Verleihung dieses Stiftplatzes sind

bis 14. August d. J.

im magistratlichen Einreichungsprotokolle zu überreichen.

Stadtmagistrat Laibach
am 19. Juli 1897.

(3274) 2—1 Št. 459 m. š. sv.

Razpis.

Razpisuje se v stalno namestitev novo ustanovljeno mesto tretjega veroučitelja na javnih mestnih ljudskih šolah v Ljubljani, z letno plačo 700 gld., stanarino 100 gld. in zakonitimi starostnimi dokladami.

Prošnje je po predpisanem poti vlagati

do 6. avgusta 1897

pri podpisanem okrajnem šolskem oblastvu.

C. kr. mestni šolski svèt v Ljubljani
dné 22. julija 1897.

(3277) 3—1

Concurs-Ausschreibung.

Beim Rechnungsdepartement der [Landes]regierung gelangt die Stelle eines [Rech]nungsrathes mit den Bezügen der VIII. [Rang]classe, auch die eines Rechnungsrevidenten, eines Rechnungsofficials in der X. Rangclasse, Rechnungsassistenten in der XI. Rangclasse zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben ihre documentierten und insbesondere auch ihre [Sprach]weise der Kenntnis beider Landessprachen [in] vorgeschriebener Weise im vorgeschriebenen Gesuche im vorgeschriebenen

bis zum 20. August

hieramts einzubringen.

K. k. Landespräsidium für [Krain].

Laibach, 23. Juli 1897.